

ALOIS ZECHMANN
 Residenzplatz 13
 94032 Passau
 Alois.Zechmann@gmx.de

Bemerkens- werte Pilzfunde im Raum Passau



- ▲ ▼ Rotbraune Koralle
Ramaria rubella
- ▲ anastomosierende
 Wuchsform
- ▼ gewöhnliche
 Wuchsform



Vorbemerkungen

Das Jahr 2014 war eines der besten Pilzjahre überhaupt - wahrscheinlich das ertragreichste in den letzten 100 Jahren, und das bis Ende November. Schon im April begeisterten die Auwälder mit einer Fülle von Morcheln und Morchelbecherlingen wie seit langem nicht mehr. Im Sommer und Herbst waren 20 Steinpilze auf ein paar wenigen Quadratmetern oder Körbe voller Pfifferlinge oder Herbsttrompeten innerhalb einer halben Stunde fast schon alltäglich. Zur Freude der örtlichen Mykologen fruktifizierten aber auch ausgesprochen rare Spezies, so z. B. einige Erstfunde für die Region Passau - durchwegs Rote-Liste-Arten. Diese z. T. hochgradig gefährdeten und weitere bemerkenswerte Funde der letzten Jahre sollen im Folgenden vorgestellt werden. In der „(Vorläufigen) kommentierten Liste stadtbedeutsamer Pilzarten Passaus“ (ZECHMANN, 2011) aufgeführte Selten-

heiten werden - um Wiederholungen zu vermeiden - hier nicht berücksichtigt. Die einzige Ausnahme bildet aus gutem Grunde der Wiesen-Ellering.

Als Hotspots erwiesen sich vor allem das in Fachkreisen seit längerem als Pilz-Eldorado hoch geschätzte Naturwaldreservat „Hecke“ im FFH-Gebiet „Östlicher

Neuburger Wald und Innleiten bis Vornbach“ und eine Saftlingswiese bei Patriching (Stadt Passau), die bis 2013 selbst den örtlichen Pilzexperten nicht bekannt war, bis diese von Frau ISOLDE ZAHLHEIMER von der Unteren Naturschutzbe-



und sicher bestimmter Raritäten sollte und wollte aber dennoch nicht verzichtet werden. Leider konnten auch einige mit Sicherheit sehr seltene Arten nicht definitiv bestimmt werden und fehlen so zwangsläufig in der

◀ Saftlingswiese bei Passau-Patriching
 ▼ Naturwaldreservat „Hecke“ im Neuburger Wald

hörde der Stadt Passau einen entsprechenden Hinweis erhielten. Die relativ kleinflächige, aber nichtsdestotrotz für den Pilznaturschutz äußerst wertvolle, bodensaure Hangwiese sollte ursprünglich bebaut werden, was die Stadt, da Außenbereich, jedoch ablehnte. Sie ist nun Ausgleichsfläche für eine andere Baumaßnahme. Bedauerlicherweise ließ die Besitzerin im Jahr 2014 die Magerwiese ausgerechnet Ende Oktober gründlichst mähen, also zur besten Wuchszeit der im Vorjahr erstmals entdeckten Pilz-Raritäten. Für alle von dort gemeldeten Arten ist übrigens M. HANSLMEIER als Erstfinder zu verzeichnen.



Zur Gebietsabgrenzung: Unter dem „Raum Passau“ versteht der Autor den Landkreis und die Kreisfreie Stadt Passau sowie - aufgrund erwähnenswerter aktueller Funde - darüber hinausgehend die angrenzenden Gemeinden Saldenburg und Thurmansbang im südlichen Landkreis Freyung-Grafenau. Die Fundortangaben wie auch die Liste der Pilze erheben selbstverständlich keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit, zumal zumindest das Tertiäre Hügelland für den Verfasser teilweise „Terra incognita“ ist. Die Leser mögen dem Autor verzeihen, dass die Bemerkungen zu den einzelnen Arten vom Umfang her sehr unterschiedlich ausfallen. Abgesehen von persönlichen Interessen und Vorlieben spielen hier vor allem lückenhafter Wissensstand und fehlende gattungsspezifische Fachliteratur eine Rolle; auf die Nennung herausragender

Auflistung. Als Beispiele seien die Gattungen *Cortinarius* (Schleierlinge) und *Hydnellum* (Korkstachelinge) genannt. Die Nomenklatur der Pilzarten richtet sich weitestgehend nach KARASCH & HAHN (2010).

Abkürzungen

- Gde. Gemeinde
- NSG Naturschutzgebiet
- NWR Naturwaldreservat
- OÖ Oberösterreich
- RL Rote Liste gefährdeter Großpilze Bayerns

Kategorien:

- 0 ausgestorben oder verschollen
- 1 vom Aussterben bedroht
- 2 stark gefährdet
- 3 gefährdet
- G Gefährdung unbekanntem Ausmaßes
- R extrem selten
- V Vorwarnliste

**Kommentierte
Liste der Pilz-
funde**

*Albatrellus crista-
tus* (= *Scutigera cri-
stata*) - **Grüner
Kamm-Porling**
Laut Roter Liste
„stark gefährdet“,
in der Region al-

- ▶ Schwärzen-
der Pfifferling
*Cantharellus mel-
lanoxeros*
- ▼ Wiesen-
Ellerling
*Camarophyllus
pratensis*



Bondarzewia mesenterica -
Bergporling

Schwächeparasit an alten Tannen, oft
von beträchtlicher Größe; von seinem
Doppelgänger *Meripilus giganteus*
(Riesen-Porling) durch den Wuchsort
sowie das nicht schwärzende und bit-
tere Fruchtfleisch leicht zu unterschei-
den, NWR „Hecke“; RL: 3

Camarophyllus berkeleyanus (= *Cu-
phophyllus berkeleyanus* = *Hygrocybe
berkeleyi*) - **Weißer Wiesen-Ellerling**
Weißer „Bruder“ von *C. pratensis*, also
dem „normalen“, hellorange-farbenen
Wiesen-Ellerling, Saftlingswiese bei
Patriching; RL: 1

Camarophyllus flavipes (= *Cupho-
phyllus flavipes* = *Hygrocybe flavipes*)

- **Gelbfüßiger Ellerling**

Extrem gefährdeter Pilz nährstoffarmer Wie-
sesellschaften, Saftlingswiese bei Patriching; RL:
1

Camarophyllus lacmus (= *Cuphophyllus lacmus*
= *Hygrocybe lacmus*) - **Violettgrauer Ellerling**
Ebenfalls in nährstoffarmen Wiesen und akut
vom Aussterben bedroht, Saftlingswiese bei Pa-
triching; RL: 1

Camarophyllus pratensis (= *Cuphophyllus pra-
tensis* = *Hygrocybe pratensis*) - **Wiesen-Ellerling**

lerdings mehrere, individuenreiche Vorkommen,
so z: B. bei Fürstenstein und im Neuburger
Wald, außerdem Haibach bei Schärding/OÖ;
RL: 2

Astraeus hygrometricus - **Wetterstern**

Pilz des Jahres 2005. Ende November 2014 ent-
decken G. u. G. Grimbs auf kleinstem Raum 20
Ex. der sonst nur sehr selten als Einzelexemplar
zu findenden und an Erdsterne (*Geastrum* sp.)
erinnernden Art. Diebstein bei Thurmannsbang;
RL: 3



**Deutsche Mäandertrüffel,
Deutsche Weißtrüffel**

Zwar keine echte Trüffel der Gattung *Tuber*, aber ebenfalls Ascomyzet (Schlauchpilz) und im richtigen Reifezustand (nicht zu jung und nicht zu alt) eine ausgezeichnete Trüffel, wie der Verfasser bestätigen kann, dem in den letzten Jahren zweimal Kostproben aus dem Lkrs. Passau zur Begutachtung vorgelegt wurden; nach Rohgenuss allerdings laxierende Wirkung. Wächst nicht völlig hypogäisch, lugt also etwas aus dem Wald-

- ◀ Specht-Tintling
Coprinopsis picaceus
mit Buntspecht-Federn
- ▼ Geweihförmige Wiesenkoralle
Clavulinopsis corniculata

Bis 2013 nur wenige Funde von Einzel-exemplaren in der Innstadt, Grubweg und Hals. M. Hanslmeier zählte im November 2013 bei Patriching sage und schreibe 50 (!) Ex. auf einem einzigen Quadratmeter, Saftlingswiese bei Patriching; RL: 3

Cantharellula umbonata -

Rötender Wachstrichterling

Relativ kleiner Lamellenpilz mit graublauem Hut und weißlichen Lamellen, die bei Verletzung leicht röteln, moosiger Kiefernbestand direkt an der B 85 in der Gde. Saldenburg; RL: 3

Cantharellus melanoxeros -

Schwärzender Pfifferling

Der Verfasser entdeckte diese Pfifferlingsart mit schwärzlichen Flecken auf der Hutoberseite und violettlichen Leisten - wie auch die nicht weit davon entfernt fruktifizierende Fichten-Rotkappe - erstmals Ende August 2014 in einer lichten, grasigen Stelle in einem Leitenwald bei Erlau (25 Ex.). Da er dort seit gut 20 Jahren Speisepilze sammelt und den Wuchsort dabei jedes Mal passiert, müssen beide Pilzarten hier wohl das erste Mal ihre Fruchtkörper entwickelt haben oder aber nach sehr langer Zeit wieder. Unteres Erlautal; RL: 2

Choiromyces meandriiformis -



boden heraus. Funde bei Haarbach und Tiefenbach.

Clavulinopsis corniculata (= *Ramariopsis corniculata*) - **Geweihförmige Wiesenkoralle, Gelbe**

Wiesenkoralle

Schön goldgelb gefärbter kleiner Wiesenpilz, Saftlingswiese bei Patriching sowie eine Straßenböschung in unmittelbarer Nähe; RL: 3

Coprinopsis picaceus - **Specht-Tintling**

Dieser im Passauer Raum ziemlich seltene und auffällige Pilz verdankt seinen deutschen Namen der Ähnlichkeit seiner Hutzeichnung mit den Flügel Federn des Buntspechts. Die schwarze „Tinte“ dieses rasch zerfließenden Pilzes kann zum Schreiben verwendet werden. Neuburger Wald bei Ingling.

- ▶ Fichten-Rotkappe *Leccinum piceinum* mit Buntspecht-Federn
- ▼ Kreiselpilz *Cotylidia pannosa*



Cotylidia pannosa - **Kreiselpilz, Striegeliger Erdwarzenpilz**
Fruchtkörper von korkartiger und zäher Konsistenz in rosettenartigen Büscheln, in der Laub-

streu von Buchen, äußerst seltene Art, Funde jeweils durch G. u. G. Grimbs, NWR „Hecke“ und bei Fürstenstein; RL: 2

Creolophus cirrhatus - **Dorniger Stachelbart**

Huthaut mit gebogenen Dornen (Lupe!), Anfang August 2014 vom Verfasser erstmals entdeckt (fünf dachziegelartig übereinander geschichtete Pilzhüte an liegendem Buchenstamm), weitere Vorkommen im Raum Passau nicht bekannt, NWR „Leitenwies“ bei Laufnbach/Stadt Passau; RL: 3

Grifola frondosa - **Klapperschwamm**

Die Fruchtkörper dieses büschelartig wachsenden Porlings können beträchtliche Ausmaße annehmen und erzeugen angeblich beim Rütteln ein klapperndes Geräusch (Name!). Er wird in Japan als „Maitake“ (= „Pilz der Freude“) bezeichnet, da Sammler wahre



- ▲ Ulmen-Rasling *Hypsizygus ulmarius*
- ▶ Tannen-Stachelbart *Hericium flagellum*

Freudentänze vollbringen sollen, wenn sie den dort als Speise-, Heil- und Zuchtpilz sehr geschätzten Eichen-Parasiten entdecken. NWR „Hecke“; RL: 3

Gyrodon lividus - **Erlengrübling**
Kalkholder, gelblicher Besiedler von Feuchtgebieten mit an Druckstellen blauverfärbenden Röhren, der bislang noch nicht für den Bayerischen Wald kartiert wurde, Vorkommen vermutlich durch Inn-Anschwemmung bedingt, Donauufer zw. Oberzell und Kohlbachmühle sowie Innufer im Neuburger Wald; RL: G

Gyromitra parma (= *Discina parma*) - **Schildförmige Lorchel**

Frühlingspilz in Auwäldern, vom ähnlichen Speisepilz *Disciotis venosa* (Morchelbecherling) durch einen deutlichen Stielansatz und den fehlenden Chlorgeruch (bei *D. venosa*, einem guten Speisepilz, Geruch verflüchtigt sich beim Kochen oder Braten) zu unterscheiden, von weiteren Scheibenlorchel-Arten der Gattung *Gyromitra* u. a. durch den Wuchsort, wohl kaum mehr als 5 Fundorte in Bayern bekannt, einer davon neben dem Inn-Wanderweg beim Mariensteg (Übergang Neuburg/Inn - Wernstein/OÖ), entdeckt vom Verfasser; RL: R

Hericium coralloides - **Ästiger Stachelbart, Buchen-Stachelbart**
Stachelbärte sind äußerst attraktive Pilze von z. T. beachtlicher Größe und mit wunderschön fili-

granen Strukturen, ja fast schon „Pilzblumen“. Der Volksname „Eiskoralle“ kommt nicht von ungefähr. Der prächtigste Fund im Neuburger Wald präsentierte sich an einem liegenden Buchenstamm mit gut 60 (!) Exemplaren. Mittlerweile ist das Substrat zwar aufgearbeitet, aber aufgrund des relativ hohen Alt- und Tothholz-



anteils an Buchen sind weitere Vorkommen zu erwarten. Allerdings ist die Art selbst im Nationalpark Bayerischer Wald ziemlich selten. Neuburger Wald in der Nähe der ehemaligen „Schwarzsäge“; RL: 3

Hericium erinaceus - **Igel-Stachelbart**
In China und Japan beehrter Speise- und Zuchtpilz, vor allem als Vital- und Heilpilz hochgeschätzt (zur Behandlung einer großen Anzahl von allen möglichen Krankheiten, ob signifikant wirksam?), auch bei uns als Pilzbrut zum Eigenanbau und unter den Namen „Affenkopfpilz“ oder „Pom pom blanc“ als Delikatesse im Handel, kartiert von G. u. G. Grimbs am selben Stamm wie *H. coralloides*; RL: 2

Hericium flagellum (= *H. alpestre*) - **Tannen-Stachelbart**



Geschichteter Zählring *Lentinellus ursinus*

Im Neuburger Wald vereinzelt anzutreffen, im Nationalpark Bayerischer Wald nach eigenen Beobachtungen ziemlich verbreitet, NWR „Hecke“; RL: 3

Hygrocybe nitrata (= *H. murinacea*) - **Alkalischer Saftling, Nichtrotender Nitratsaftling**

Relativ unscheinbare, stechend riechende *Hygrocybe*, Saftlingswiese bei Patriching; RL: 1

Hygrocybe punicea - **Größter Saftling**

Nomen est omen! Dieser wunderschöne Saftling trägt seinen deutschen Namen ebenso zu Recht wie seinen wissenschaftlichen (lateinisch puniceus = scharlachrot). Saftlingswiese bei Patriching sowie eine weitere Wiese in der näheren Umgebung, bislang selbst im für seinen Reichtum an seltenen und gefährdeten Wiesenpilzen bekannten NSG „Himmelreich“ bei Deggendorf noch nicht gefunden; RL: 2

Hygrophorus hypothejus - **Frost-Schneckling**

Kieferbegleiter des Spätherbstes (Name!) mit schleimiger Hutoberfläche, Diebstein/Gde. Thurmansbang; RL: 3

Hypsizygus ulmarius (= *Lyophyllum ulmarium*) - **Ulmen-Rasling, Laubholz-Rasling**

Der in der deutschsprachigen Literatur meistens verwendete Name „Ulmen-Rasling“ ist etwas ir-

reführend. Der entfernt Seitlingen (*Pleurotus* sp.) ähnelnde Lamellenpilz wächst zwar bevorzugt an Ulme, aber auch an Ahorn, Birke, Buche, Eiche, Linde, Robinie und - wie im konkreten Fall - an Rosskastanie. Manche Autoren (nicht jedoch KARASCH & HAHN, 2010) setzen den Pilz mit *H. tessellatus* gleich. Dieser hauptsächlich in Ostasien verbreitete Pilz (deutscher Name: „Schildkröten-Rasling“, wegen der karettenschildkrötenartigen Musterung der Hutoberseite, RL: R) wurde in Deutschland erst ein einziges Mal gefunden - im Nationalpark Bayerischer Wald (Urwaldreservat „Mittelsteighütte“ bei Zwieslerwaldhaus an Buche). *L. tessellatus* unterscheidet sich freilich durch sein büscheliges Wachstum, die marmorierte Hutmusterung, die geringere Größe und unterschiedliche Sporen. Er wird in Asien in großem Maße als Speisepilz gezüchtet („Buna Shimeji“, Buchenpilz); Pilzbrut ist auch in Deutschland zu beziehen. Der in Passau vom Autor im Oktober 2014 erstmals entdeckte *Hypsizygus* (in ca. 2,5 m Höhe, Fruchtkörper mit fast 30 cm Ausdehnung!) ist eindeutig *H. ulmarius* zuzuordnen. Naturdenkmal „Rosskastanien an der Innpromenade“ in Passau; RL: 2

Leccinum piceinum - **Fichten-Rotkappe**



Phallogaster saccatus - Stinkender Sackbovist, Beutelförmige Gallertnuss

Bovistartig kugelig, jedoch gestielt, weiß-graue Oberfläche, Inneres (Gleba) olivgrünlich, aufdringlich aasartig stinkend, auf Sägemehlhaufen an Weg-Böschung in Mischwald, entdeckt von H. Geißler, Gde. Tiefenbach, nächste bekannte (rezente?) Vorkommen bei Garching/Alz (Oberbayern) und in Baden-Württemberg; RL: R

- ◀ Schwärzender Wiesenritterling *Porpoloma metapodium*
- ▼ Erbsenstreuling *Pisolithus tinctorius*

Siehe Bemerkung zu *Cantharellus melanoxeros*! (folgenlose) Verwechslungsmöglichkeit mit *L. quercinum* (Eichen-Rotkappe, RL: 3), beide im gesamten Bayerischen Wald nur sehr vereinzelt zu finden, in Buchenlaub bei Fichte im unteren Erlautal; RL: R

Lentinellus ursinus -

Geschichteter Zählring

Bei einer Pilzexkursion des Naturwissenschaftlichen Vereins Passau im Neuburger Wald am 20. 9. 2014 wurde an einer alten Buche ein Pilz entdeckt, der auf den ersten Blick an *Pleurotus ostreatus*, den Austern-Seitling, denken ließ, was aber allein schon wegen der samtig-filzigen Hutdeckschicht nicht in Frage kam. Da keiner der Teilnehmer den Neufund jemals gesehen hatte und er auch durch die klassischen Pilzführer nicht identifiziert werden konnte, blieb er vorerst ein „UMO“ (unbekanntes mykologisches Objekt). Erst nach gut einer Woche konnte aufgrund sich nun entwickelnder Sporen und des Studiums speziellerer Literatur die genaue Diagnose erstellt werden. NWR „Hecke“; RL: 3

Ossicaulis lignatilis (= *Clitocybe lignatilis*) -

Bepudertes Holztrichterling

Weißer Lamellenpilz mit bepudert wirkender, unter der Lupe filziger Hutdeckschicht, Erstfund für die Region durch den Verfasser, am selben Buchenstamm wie *Herichium coralloides*; RL: 2



Phyllotus porrigens (= *Pleurocybella porrigens*)

- Ohrförmiger Seitling

Der von Laien wohl des Öfteren für eine kleine Variante des Austern-Seitling gehaltene Parasit an Koniferen soll zwar in den höheren Lagen des Bayerischen Waldes und in den Alpen durchaus verbreitet vorkommen, fehlt aber im Tiefland fast durchwegs. Aufsehen erregte *P. porrigens* durch zahlreiche tödlich verlaufende Vergiftungen in Japan, wo der Pilz beliebter Speise- und Zuchtpilz war (ist?). Auffällig ist in diesem Zusammenhang, dass durchwegs nur Personen betroffen sind, deren Nieren bereits vorgeschädigt waren. Der auf der Ähnlichkeit der Fruchtkörper mit vermeintlichen Engelsflügeln basierende englische Name „Angel’s Wing“ (KUNZE & BERNDT, 2012) kann somit eine makabre Doppelbedeutung annehmen. Neuburger Wald.

Pisolithus tinctorius - **Erbsenstreuling**

Obwohl Bauchpilz und somit im Gegensatz zu



Leuchtender Weichporling *Pycnoporellus fulgens*

den echten Trüffeln Basidiomycet (Ständerpilz) wird *P. tinctorius* in der Gastronomie als „Fränkische Schiefertrüffel“ angeboten (z. B. in Trüffelbratwürsten), „gehpyt“ vor allem vom bekannten TV-Koch Alexander Herrmann. Ein Sammler aus Kelheim kassiert laut SCHNEYDER (2014) immerhin stattliche 80,- € für ein geliefertes Kilo. Der Pilz schmeckt zwar gut durchgebraten durchaus angenehm, hat aber mit Edeltrüffeln nicht das Geringste zu tun - auch kulinarisch nicht. Meist oberirdisch an Waldweg-Böschungen bei Fürstenstein, Saldenburg (Wackelstein) und Tittling.

Polyporus tuberaster - Sklerotien-Porling
Kleiner, zentral gestielter und wesentlich seltenerer Verwandter des häufigen Schuppigen Porlings (*P. squamosus*), der bei uns auf z. T. schon vergrabenen Laubholz fruktifiziert. Der Pilz bildet v. a. in Südeuropa kopfgroße Überdauerungsorgane, die sog. Sklerotien, aus, die dort „Pietra fungaja“ (Pilzsteine) genannt wurden. Auf diesen wurden in Italien schon ab der Renaissancezeit Fruchtkörper gezüchtet, die an Fürstenhöfen als köstliche Delikatessen galten. Die Sklerotien wurden nach SCHMID & HELFER (1995) auch „Luchssteine“ genannt, da ihre Entstehung - aus welchen Gründen auch immer - dem Urin dieser Großkatze zugeschrieben

wurde. Nach derselben Quelle soll sich der mineralogisch sehr, mykologisch jedoch eigentlich überhaupt nicht interessierte Dichterst Goethe einen solchen „Stein“ aus Italien schicken lassen haben, um selbst Speisepilze zu züchten - allerdings zu seinem großen Bedauern ohne jeglichen Erfolg! Kulinarisches Urteil nach eigener Kostprobe: tatsächlich sehr delikatschmeckend, NSG „Donauleiten von Passau bis Jochenstein“.

Polyporus umbellatus - Eichhase

Dieser meist an Stümpfen von Eiche und manchmal auch Buche fruktifizierende Porling kann evtl. mit *Grifolia frondosa* verwechselt werden, was in der Praxis jedoch ohne jegliche Folgen bleibt, da beide als Speise- und Heilpilze (angeblich natürliches Antibiotikum) Verwendung finden. NWR „Hecke“, bei Jochenstein/Gde. Untergriesbach und bei Straßkirchen/Gde. Salzweg; RL: 3

Porpoloma metapodium -

Schwärzender Wiesenritterling

Das Fruchtfleisch dieses Magerwiesen-Spezialisten verfärbt sich an Bruch-, Fraß- und Schnittstellen schwärzlich (deutscher Name!). Der im Spätherbst 2013 entdeckte Fund darf getrost als mykologische Sensation eingestuft werden, da es sich um den Drittfund für ganz Bayern han-



„Giraffenholz“, verursacht von der Langfüßigen Holzkeule *Xylaria longipes*

Stellen unmittelbar links und rechts des Inn-Wanderwegs im Neuburger Wald.

Russula amoena - Samt-Täubling

Nach Hering riechender, relativ kleiner Sprödblättrler mit violettlichem, samtigem Hut; Entdecker: H. Geißler in einem Mischwald auf saurem Boden, Gde. Tiefenbach; RL: R

Russula aurea - Gold-Täubling

Sehr attraktiver Täubling mit rotem Hut und goldgelber Färbung von Lamellen und Stiel, neben Inn-Wanderweg in der Nähe des Arboretums, Wuchsort leider 2014 durch Ablagerung von Aushubmaterial durch die Forstverwaltung vernichtet. Neuburger Wald, nächster dem Verfasser bekannter Fundort im Kalkbuchenwald Flintsbach (Landkreis Deggendorf); RL: 3

Sarcodon squamosus (= Hydnum squamosum) - Kiefern-Habichtspilz, Schuppiger Habichtspilz

Dieser Stacheling, ein in ganz Bayern äußerst rarer Kiefernbegleiter, unterscheidet sich vom „normalen“ Habichtspilz (*Sarcodon imbricatus*, bei Fichte, im Passauer Raum ebenfalls ziemlich selten; RL: V), durch den Wuchsort, anliegende Schuppen auf der Hutoberfläche, unterschiedliche Farbtöne beim Auskochen und meist wesentlich größere Fruchtkörper bei voll ausgewachsenen Pilzen. Beide Habichtspilz-Arten gelten getrocknet als hervorragende Würzpilze und können zudem zum Färben von zuvor gebeizter Wolle und Seide verwendet werden. Wackelstein bei Entschenreuth (fast jedes Jahr sehr zahlreich!), nächstes bekanntes Vorkommen bei Haibach ob der Donau (OO); RL: 2

Tricholoma portentosum -

Rußkopf, Schwarzfaseriger Ritterling

Eigentlich schmackhafter Speisepilz, nach Vergiftungsfällen (Rhabdomyolyse: Muskelauflösung mit Nierenschädigung und im schlimmsten Fall tödlichem Ausgang) durch den Verzehr großer Mengen des nahen Verwandten *Tricholoma equestre* (Grünling) stehen neuerdings alle Ritterlings-Arten diesbezüglich zumindest vorerst unter Verdacht, weitere toxikologische Untersuchungen sicherlich notwendig, bei Obernzell und in der Gde. Saldenburg (vor allem am Wackelstein); RL: V

Volvariella surrecta - Parasitischer Scheidling

Kleiner Parasit (Hut 3 - 5 cm breit) auf dann de-

delt, was die hohe Einstufung in der Roten Liste erklärt, nach KARASCH & HAHN (2010) auch in der bundesdeutschen Roten Liste RL 1-Art!. Saftlingswiese bei Patriching, nächstgelegener Fundort im NSG „Himmelreich“; RL: 1

Pycnoporellus fulgens -

Leuchtender Weichporling

Der Erstfund dieses attraktiv leuchtend orangerot gefärbten und auch durch seine zuweilen beachtliche Größe auffallenden Porlings mit konsolenförmigen Fruchtkörpern (an Fichte) vor ca. 10 Jahren galt den örtlichen Mykologen noch als Sensation. Da mittlerweile mehrfach weitere Vorkommen des erstmals 1976 für Deutschland nachgewiesenen Pilzes gemeldet wurden, taucht er nicht einmal mehr in der Roten Liste Bayerns auf; ob wirklich zu Recht, sei dahingestellt. NWR „Hecke“ und NWR „Habichtsbäum“ (ebenfalls im Neuburger Wald).

Ramaria rubella - Rotbraune Koralle

Auffällige Korallenart an Stümpfen oder liegenden Stämmen von Tanne und Fichte, manchmal verbinden sich die Äste untereinander zu eigenartigen, sog. anastomosierenden Wuchsformen, was sehr reizvoll aussehen kann; NWR „Hecke“.

Ramaria subbotrytis - Rosenrote Koralle

Diese Pilzschönheit wurde von H. Geißler in einem Eichen-Hainbuchen-Wald erstmals für die Region nachgewiesen und auf dessen Bitte - da bestimmungskritisch! - vom Ramaria-Spezialisten J. Christan (München) sicher identifiziert. Gde. Tiefenbach; RL: 3

Rhodocybe gemina - Würziger Tellerling

Da kalkliebend, Sporen wohl vom Inn aus dem Alpenvorland flussabwärts transportiert, im ostbayerischen Raum keine weiteren Vorkommen dieses guten Speisepilzes bekannt, an mehreren

Kiefern-
Habichtspilz
Sarcodon
squamosus



formierten Fruchtkörpern von *Clyocybe nebularis* (Nebelgrauer Trichterling, Nebelkappe, „Herbstblatt“), Wirtspilz im Herbst sehr häufig, Fund des „Mitbewohners“ hingegen selbst bei gezielter Suche eher ein Glücksfall, Neuburger Wald; RL: G

Xylaria longipes - **Langfüßige Holzkeule**, „Giraffenholz“

In diesem Fall sind weniger die Fruchtkörper bemerkenswert, sondern die eigenartigen und auffälligen, an die Fellzeichnung von Giraffen erinnernden Muster, die das Myzel an dünnen Laubholzästen (u. a. Bergahorn und Buche) erzeugt. Der renommierte österreichische Mykologe H. Forstinger prägte dafür den witzigen und treffenden Namen „Giraffenholz“ und konnte nach „Aufzucht“ im eigenen Domizil auch den bis dato unbekannteren Verursacher dingfest machen - eben *X. longipes*. Zu bestaunen im Neuburger Wald, aber sicherlich nicht nur dort.

Dank

Für Informationen und sonstige Unterstützung dankt der Autor Heinz Forstinger (Ried im Innkreis/OÖ), Hubert Geißler (Passau), Gotthard und Gudrun Grimbs (Fürstenstein), Martin Hanslmeier (Passau), Susanne Riederer (Passau), Christian Stark (Salzweg) und Isolde Zahlheimer (Passau).

Quellen

GEISSLER, H. (2010): *Phallogaster saccatus* Morgan -Stinkender Sackbovist, Beutelförmige Gallertnuss (Fungi selecti Bavariae Nr. 11). - *Mycologia Bavarica* 11: 14, München.
GESELLSCHAFT FÜR VITALPILZKUNDE (Hrsg.) (o. J.): Vitalpilze. Naturheilkraft mit Tradition (Bro-

schüre), 24 S., Gersthofen.

KARASCH, P. & C. HAHN (2010): Rote Liste gefährdeter Großpilze Bayerns. Bayer. Landesamt Umwelt (Hrsg.), 108 S., Augsburg.

KUNZE, A. & S. BERNDT (2012): Der Todesengel *Pleurocybella porrigens*. - *Der Tintling* 75: 86 - 99, Schmelz.

LUDWIG, E. (2000): Pilzkompodium, Band 1. Abbildungen, 192 S., Eching.

LUDWIG, E. (2001): Pilzkompodium, Band 1. Beschreibungen, 758 S., Eching.

SCHMID, H. & W. HELFER (1995): Pilze. Wissenswertes aus Ökologie, Geschichte und Mythos, 160 S., Eching

SCHNEYDER, A. (2014): Auf Trüffeljagd in Niederbayern. - *Servus in Stadt & Land*, Ausgabe Bayern 30: 120 - 123, München.

ZECHMANN, A., G. GRIMBS & T. R. LOHMEYER (2008): Mykologische Impressionen aus dem Neuburger Wald bei Passau. - *Mycologia Bavarica* 10: 15 - 38, München.

ZECHMANN, A.: (2011): (Vorläufige) kommentierte Liste stadtbedeutsamer Pilzarten Passaus. - *Der Bayerische Wald* 24/ 1 + 2 NF, 13 - 20, Passau.

ZECHMANN, A.: (2013): Die bunte Farbenpracht von Wiesen-Pilzen. - *Schöner Bayerischer Wald* 214, 35 - 37, Grafenau.

ZECHMANN, A.: (2015): Bemerkenswerte Pilzfunde im Raum Passau. - *Bayerischer Wald* 27/ 1 + 2 NF: 17 - 24 (ISSN 0724-2131)